

Allgemeine Anrechnungsempfehlung



Weiterbildung JOSEF
Joint Strategy and Technology Education Facility

Diese Allgemeine Anrechnungsempfehlung wird herausgegeben vom Projekt Kompetenzbereich Anrechnung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg zusammen mit dem Wolfgang Schulenberg-Institut für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung (ibe). Verantwortlich für die Inhalte der Anrechnungsempfehlung ist der Kompetenzbereich Anrechnung.

Kompetenzbereich Anrechnung

Im Rahmen des Modellvorhabens Offene Hochschule Niedersachsen fördert das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) das Projekt Kompetenzbereich Anrechnung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Ziel des Projektes ist u.a. die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und den Trägern der allgemeinen Erwachsenenbildung in Niedersachsen. Dies soll erreicht werden durch

- die Erstellung allgemeiner Anrechnungsempfehlungen zur Verbesserung der Anrechenbarkeit von Weiterbildungen,
- die Unterstützung von Weiterbildungsanbietern bei der Qualitätsentwicklung ihrer Angebote,
- die Verbesserung von Weiterbildungsangeboten durch Modularisierung und Lernergebnisorientierung.

Das Wolfgang Schulenberg-Institut für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung (ibe)

Das Wolfgang Schulenberg-Institut für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung wurde 1986 von Mitgliedern der Universität und Vertretern von Verbänden der Niedersächsischen Erwachsenenbildung gegründet. Es versteht sich als Forschungs- und Serviceeinrichtung an der Schnittstelle zwischen Erwachsenenbildung und Wissenschaft. Seit Ende 2005 beschäftigt das Institut sich mit der Anrechnung beruflicher Lernergebnisse auf Hochschulstudiengänge.

Inhalt

Die Weiterbildung im Äquivalenzvergleich	4
Anrechnungsempfehlung.	6
JOSEF I – Innovation Management.	7
JOSEF T – Technology Management.	8
JOSEF N – New Technologies	9
Hinweise für Weiterbildungsanbieter und -absolvent/inn/en	10
Hinweise für Hochschulen und Studiengangsverantwortliche.	11
Kompetenzanrechnung nach dem Oldenburger Modell	12
Allgemeine Anrechnungsempfehlung	13
Referenzstudiengang „Innovationsmanagement“	14
Äquivalenzvergleich.	15
Bestimmung des Workloads der Weiterbildungsmodule anhand der Ergebnisse des Inhaltsvergleichs.	18
Niveaubestimmung – Module Level Indicator (MLI)	19
Die Niveaus.	22
Wann sollten Lerneinheiten aus außerhochschulischer Bildung auf Hochschulstudiengänge angerechnet werden?	26
Anhang	
Gutachtereinschätzung	27
Zertifikat der Weiterbildung „JOSEF“	28
Literatur.	29

Die Weiterbildung im Äquivalenzvergleich

Berufliche Weiterbildung „JOSEF - Joint Strategy and Technology Education Facility“

Schwerpunkt

„JOSEF - Joint Strategy and Technology Education Facility“ ist ein E-Learning-Programm und wurde von der Fraunhofer-Academy in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) als fiktives virtuelles Forschungsinstitut entwickelt.

Für die Rahmenhandlung des Programms ist JOSEF in einem südamerikanischen Land angesiedelt und unterstützt die Industrie der Region bei der Verbesserung der Innovationsprozesse. Es beschäftigt etwa dreißig Mitarbeiter/innen. Internationale Kooperationen mit führenden Einrichtungen (u. a. Fraunhofer) stärken das Angebot des Instituts. Der anhaltende Erfolg erlaubt die Einstellung neuer Mitarbeiter.

Der Lernende schlüpft in die Rolle eines neuen Projektmitarbeiters und soll während der Einarbeitungsphase die unterschiedlichen Abteilungen durchlaufen, um so die Standardtechniken kennen zu lernen und erste Erfahrungen mit Kunden zu sammeln.

Im Rahmen des E-Learning-Programms werden sechzig Lernstunden mit einer englischsprachigen Benutzeroberfläche umgesetzt. Kurze, in die Kurse integrierte Videos führen dabei jeweils in die einzelnen Aufgaben ein. Das virtuelle Institut ist in vier Bereiche gegliedert:

Zuerst wird das JOSEF-Institut selbst vorgestellt; es folgen Einheiten zu Innovationsmanagement, Technologie-management und zu Neuen Technologien. Neben den zwanzig Missionen werden ein Glossar mit über 200 Begriffen für ausgewählte Themenfelder und eine Bibliothek mit über 100 Dokumenten angeboten.

Im Rahmen der International Leadership Trainings (ILT) dient JOSEF als inhaltlicher Vorbereitungskurs für die Teilnehmer/innen. Mit dem ILT hat die GIZ ein Programm geschaffen, das Fach- und Führungskräfte von Unternehmen und Institutionen aus Entwicklungs- und Transformationsländern qualifiziert, Veränderungsprozesse in ihren Ländern anzustoßen und umzusetzen.

Ein ILT Kurs besteht aus verschiedenen Trainingsphasen vor Ort und in Deutschland:

- berufsbegleitende Vorbereitungsphase (6 Monate),
- Präsenzphase in Deutschland (12 Monate) sowie
- Transferphase vor Ort (6 Monate).

Je nach Land und Branche werden die einzelnen ILT-Programme auf die individuellen Herausforderungen der Region und die Interessenschwerpunkte der Teilnehmenden zugeschnitten. Eines dieser Programme ist »InnoTALK«.

Institutionen und Unternehmen, die mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in internationalen Projekten kooperieren, können qualifizierte Kandidaten aus den Regionen Lateinamerika/Karibik (LAC) zum International Leadership Training (ILT) »InnoTALK« (Innovations- und Technologieförderung in Lateinamerika und der Karibik) nominieren und anmelden.

Voraussetzungen

Die Zulassung zur Weiterbildung ist an folgende Voraussetzungen gebunden:

- Universitätsabschluss,
- mindestens drei Jahre Berufspraxis im Feld Innovations- und Technologieförderung,
- Anstellung im mittleren Management mit Aussicht auf Beförderung,
- Alter 25 bis 40 Jahre (Ausnahmen sind möglich),
- ausreichende Englischkenntnisse, um wissenschaftliche Literatur lesen und verstehen sowie um auf der E-Learning-Plattform studieren zu können.

Module

- Innovation Management – Modul I
- Technology Management – Modul T
- New Technologies – Modul N

Die oben angeführten Module finden vorwiegend in Form von E-Learning-Aktivitäten während des Aufenthalts im Heimatland statt. Für die berufsbegleitende Durchführung der Module und einen Deutschkurs im Niveau A1 sind insgesamt sechs Monate vorgesehen.

Dauer

Die Weiterbildung erstreckt sich auf einen Zeitraum von 14 Wochen.

Workload und Präsenzzeiten gestalten sich wie folgt:

- Lesen/Diskussion im Blog-/Chatbereich des Shared Workspace / Bearbeitung von Aufgaben: 60 Lernstunden (drei Module mit je 20 Lernstunden),
- Add-On: Einführung durch drei einführende „J-Missionen“,
- Eineinhalbstündige eMeetings via „Centra“, einmal pro Woche,
- entspricht 21 Stunden Online-Präsenz.

Lernerfolgskontrollen

Während der Weiterbildung sind schriftliche Einzel- und Gruppenarbeiten online zu erstellen.

Zertifikat

Zertifikat der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) seit 2010.

Beteiligte Institutionen/ Unternehmen

GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit): Konzeption und Durchführung des International Leadership Trainings (ILT) „InnoTALK“ (Innovations- und Technologieförderung in Lateinamerika und der Karibik).

Auftraggeber des Projektes JOSEF.
www.giz.de; Informationen zum Programm InnoTALK unter: www.gc21.de/innotalk

Fraunhofer Academy: Konzeption, Entwicklung und Durchführung des E-Learning Programms JOSEF im Rahmen des ILT.

Mit ihrem technologisch ausgerichtetem Kursportfolio qualifiziert die Fraunhofer Academy Akteure aller Unternehmensgrößen für aktuelle und zukünftige Leitmärkte. In Kooperation mit Partnern werden eigene Studiengänge, Zertifikatskurse und Seminarreihen entwickelt und vermarktet. Der Inhalt der Weiterbildungsangebote besteht aus Themenfeldern, die jeweils eine zentrale Kompetenz der anbietenden Fraunhofer-Einrichtung abbilden.
www.academy.fraunhofer.de

ars navigandi = Agentur für E-Learning-Entwicklung München, technische Entwicklung JOSEF. www.arsnavigandi.de

Verantwortliche Personen (Stand 2010)

Dr. Joachim Langbein,
Projektleitung, GIZ

Lina-Laura Sinzinger,
Projektkoordination, GIZ

Ole Erdmann,
Projektkoordination, GIZ

Dr. Roman Götter,
Supervisor Entwicklung JOSEF, Fraunhofer Academy

Kakia Katsinika,
Tutorin, Fraunhofer-Gesellschaft

Jutta Haubenreich,
Tutorin, Fraunhofer Academy

Yorck Reymann,
technischer Support, GIZ



Anrechnungsempfehlung



Abbildung 1: Anrechnungsempfehlung Übersicht

Die Anrechnung der Weiterbildung „JOSEF“ auf Hochschulstudiengänge wird im Umfang von maximal 6 KP / ECTS empfohlen.

Das Niveau der Weiterbildung wird als Bachelor-/Master-Übergangsniveau eingestuft. Die Weiterbildung kann daher unbeschränkt auf Bachelorstudiengänge angerechnet werden. Eine Anrechnung auf Masterstudiengänge wird mit Einschränkungen empfohlen.¹ Der maximale Anrechnungsumfang sollte 6 KP betragen.

Die Weiterbildung besteht aus drei Lerneinheiten, für die separat Workload (Kreditpunkte) und Niveaus bestimmt wurden:

- Das Modul „Innovation Management“ (I) wird als Bachelor-/Master-Übergangsniveau eingestuft. Eine Anrechnung auf Masterstudiengänge wird mit Einschränkungen empfohlen. Der maximale Anrechnungsumfang sollte 2 KP betragen.
- Das Modul „Technology Management“ (T) wird als Master-Niveau eingestuft. Eine Anrechnung auf Masterstudiengänge wird bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung der Lernergebnisse uneingeschränkt empfohlen. Der maximale Anrechnungsumfang sollte 2 KP betragen.

- Das Modul „New Technologies“ (N) wird als Bachelor-/Master-Übergangsniveau eingestuft. Eine Anrechnung auf Masterstudiengänge wird mit Einschränkungen empfohlen. Der maximale Anrechnungsumfang sollte 2 KP betragen.

¹Insgesamt sollte der Umfang der Module auf BA-/MA-Übergangsniveau innerhalb eines Masterstudiengangs (auch nach Anrechnung der Weiterbildung) 30 KP nicht überschreiten.

JOSEF I – Innovation Management

Modulcode JOSEF I	Modulname Innovation Management	MLI-Wert 5,4	ECTS (max.) 2
Lehrform Online	Prüfungsteil JOSEF gesamt	Sprache Englisch	Präsenzzeit k. A.
Prüfungsform Online-Aufgaben	Dauer nicht begrenzt	Ort k. A.	Notenskala Keine

Lernergebnisse JOSEF

Innovation Management

- Die Lernenden sind in der Lage, die Innovationaktivitäten einer Firma innerhalb eines übergeordneten Innovationssystems zu erläutern.
- Die Lernenden sind in der Lage, die Innovationaktivitäten einer Firma in ein übergeordnetes Innovationssystem einzuordnen.
- Die Lernenden sind mit dem universitären Technologietransfersystem vertraut.
- Die Lernenden kennen zukunftsorientierte Langzeitstudien.
- Die Lernenden sind mit Verfahren zur Bewertung des Innovationsprozesses einer Firma vertraut.
- Die Lernenden sind mit Problemfeldern von Innovationsprozessen vertraut.
- Die Lernenden sind in der Lage, Methoden zur Beschleunigung von Innovationsprozessen zu erläutern.

JOSEF T – Technology Management

Modulcode JOSEF T	Modulname Technology Management	MLI-Wert 5,5	ECTS (max.) 2
Lehrform Online	Prüfungsteil JOSEF gesamt	Sprache Englisch	Präsenzzeit k. A.
Prüfungsform Online-Aufgaben	Dauer nicht begrenzt	Ort k. A.	Notenskala Keine

Lernergebnisse JOSEF

Technology Management

- Die Lernenden kennen wichtige Faktoren eines Technologiemanagementsystems.
- Die Lernenden sind in der Lage, die Technologiepolitik des eigenen Landes zu erläutern.
- Die Lernenden sind in der Lage, Instrumente des Technologiemonitorings anzuwenden.
- Die Lernenden sind in der Lage, mit Methoden der Technikvorausschau umzugehen.
- Die Lernenden sind mit einzelnen Methoden des Projektmanagements vertraut.

JOSEF N – New Technologies

Modulcode JOSEF N	Modulname New Technologies	MLI-Wert 5,5	ECTS (max.) 2
Lehrform Online	Prüfungsteil JOSEF gesamt	Sprache Englisch	Präsenzzeit k. A.
Prüfungsform Online-Aufgaben	Dauer nicht begrenzt	Ort k. A.	Notenskala Keine

Lernergebnisse JOSEF

New Technologies

- Die Lernenden sind in der Lage, die Themen Treibhauseffekt, Klimawandel und Energieversorgung zu erläutern.
- Die Lernenden sind in der Lage, Vorschläge zur Begegnung der Mobilitätsansprüche im eigenen Land zu entwerfen.
- Die Lernenden sind mit dem Nachhaltigkeitsgedanken vertraut und können daraus entstehende Dilemmata erläutern.
- Die Lernenden sind in der Lage, ein Projektszenario zur Elektromobilität im Kontext der Nachhaltigkeit zu entwerfen.
- Die Lernenden sind mit der Technikfolgenabschätzung vertraut.

Hinweise für Weiterbildungsanbieter und -absolvent/inn/en



Der Kompetenzbereich Anrechnung gibt Empfehlungen für die Anrechnung außerhochschulischer Lernergebnisse, hat jedoch keinerlei Einfluss auf die Umsetzung dieser Empfehlungen an den Hochschulen. Die Entscheidung über die Anerkennung einer Weiterbildung liegt in aller Regel bei den Studiengangsverantwortlichen an den Hochschulen. Studiengänge können die Anrechnung außerhochschulischer Lernergebnisse ablehnen oder von dieser Empfehlung abweichende Anrechnungsumfänge gewähren.

Der in dieser Empfehlung dargestellte Anrechnungsumfang ist ein Maximalwert, der i.d.R. nur bei einer weitreichenden inhaltlichen Übereinstimmung zwischen Lernergebnissen der Weiterbildung und des Studiengangs tatsächlich auch gewährt wird. Aus einer teilweisen Übereinstimmung kann ein geringerer Anrechnungsumfang resultieren.

Auch Hochschulen, die bereit sind, eine Anrechnung entsprechend dieser Empfehlung zu gewähren, unterliegen u.U. Restriktionen bei der Einrichtung von Anrechnungsmöglichkeiten, die sich aus gesetzlichen oder in anderer Weise wirksamen Vorgaben ergeben.

Damit eine Anrechnung entsprechend dieser Empfehlung eingerichtet werden kann, muss i.d.R. sowohl das jeweils gültige (Landes-) Hochschulgesetz als auch die für den anrechnenden Studiengang gültige Prüfungsordnung entsprechend angepasst worden sein.

Diese Anrechnungsempfehlung soll den Verantwortlichen in Hochschulen und staatlichen Bildungsbehörden eine verlässliche und qualitätsgesicherte Grundlage für die Einrichtung von Anrechnungsmöglichkeiten bieten. Auch die Umsetzung dieser Anrechnungsempfehlung sollte qualitätsgesichert erfolgen. Umfassende Hinweise liefert hierzu z.B. die „Leitlinie für die Qualitätssicherung und Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ (ANKOM, 2008).

Hinweise für Hochschulen und Studiengangsverantwortliche

Die hier vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung richtet sich an Hochschulen, die Bachelor- bzw. Master-Studiengänge entsprechend dem Rahmenwerk des Europäischen Hochschulraums anbieten, d.h. an die Mehrheit aller Hochschulstudiengänge im sogenannten „Bologna-Raum“ (Bologna Working Group, 2005).

Die Anrechnungsempfehlung soll den Hochschulen unabhängig zertifizierte Informationen über die Lernergebnisse, den Workload (Kreditpunkte) und das Niveau von Lerneinheiten außerhochschulischer Bildungsangebote liefern. Diese Informationen können die Anrechnung solcher Lernergebnisse erleichtern und vereinfachen.

Der Kompetenzbereich Anrechnung empfiehlt den Hochschulen und deren Studiengangsverantwortlichen, die in dieser Empfehlung gegebenen Informationen bei Anrechnungsentscheidungen zu berücksichtigen und Absolvent/inn/en der begutachteten Weiterbildung „JOSEF“ eine entsprechende Anrechnung ihrer Lernergebnisse zu gewähren.

Anrechnung bedeutet, dass Studienabschnitte (i.d.R. Module) aufgrund bereits nachgewiesener Lernergebnisse entfallen. Die durch außerhochschulische Lernergebnisse ersetzten Studienabschnitte sollten aufgrund des Abschlusszertifikats der Weiterbildung anerkannt und nicht noch einmal individuell geprüft werden.

Die Anrechnung sollte bevorzugt „pauschal“ umgesetzt werden. Damit ist gemeint, dass aufgrund der hier vorliegenden Anrechnungsempfehlung für alle Absolvent/inn/en der Weiterbildung eine garantierte Anrechnung eingerichtet werden sollte. Die Anrechnungsmöglichkeit sollte öffentlich (z.B. auf der Studiengangsw Webseite) bekannt gemacht werden. Es sollte spezifiziert werden, welche Abschnitte des Studiums aufgrund der Anrechnung entfallen.

Nicht alle Hochschulgesetze innerhalb der Staaten des Bologna-Raumes erlauben eine Anrechnung, wie sie hier empfohlen wird. Bei Einrichtung einer Anrechnungsmöglichkeit oder Gewährung einer Anrechnung sollten die Verantwortlichen in den Hochschulen daher zunächst die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen bzw. mögliche Einschränkungen aufgrund von Verordnungen recherchieren.

Kompetenzanrechnung nach dem Oldenburger Modell

Als eines von zwölf Modellprojekten beteiligte sich die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg von 2005 bis 2007 an der BMBF-Initiative ANKOM („Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“) (Hartmann et al., 2006).

Die Modellprojekte des ANKOM-Verbundes wurden möglich durch einen Beschluss der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 2002. Dieser Beschluss gibt gleichzeitig Hinweise darauf, wie Anrechnungsverfahren gestaltet werden sollen. Es heißt dort: „Außerhalb des Hochschulwesens er-

worbene Kenntnisse und Fähigkeiten können im Rahmen einer – ggf. auch pauschalisierten – Einstufung auf ein Hochschulstudium angerechnet werden, wenn [...] sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll [...]“ (KMK, 2002).

Die Anrechnung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf Studienleistungen wird in Oldenburg bereits seit 2006 praktiziert. Im Wolfgang Schulenberg-Institut für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung an der Carl von Ossietzky Universität wurde im Zuge der Ankom-Initiative ein

qualitätsgesichertes Verfahren zur Überprüfung der Anrechenbarkeit beruflicher Lernergebnisse auf Hochschulstudiengänge entwickelt (Muskens, 2006).

Mit diesem Verfahren, dem sogenannten „Äquivalenzvergleich“, wurde bereits eine Vielzahl von Abschlüssen aus der Fort- und Weiterbildung untersucht. Im Äquivalenzvergleich geht es in der Hauptsache darum, nach Inhalt und Niveau gleichwertige Anteile innerhalb eines Studiengangs und einer Fort- bzw. Weiterbildung zu identifizieren.

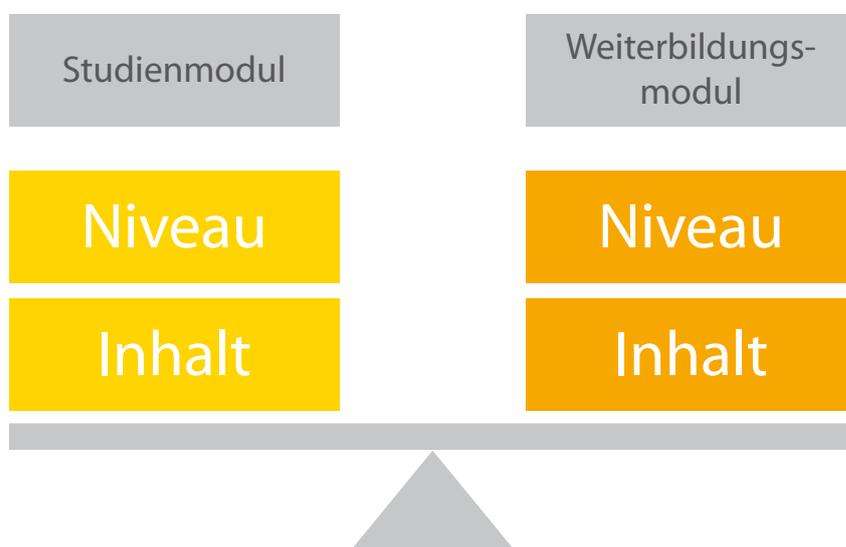


Abbildung 2: Äquivalenzvergleich

Weitere Informationen zum Oldenburger Anrechnungsmodell auf www.anrechnung.uni-oldenburg.de

Allgemeine Anrechnungsempfehlung

Die hier vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung basiert auf den Ergebnissen eines Äquivalenzvergleiches zwischen der Weiterbildung „JOSEF“ und einem Referenzstudiengang.

Bei diesem Äquivalenzvergleich wurden die Lernergebnisse der Weiterbildung mit den Lernergebnissen ausgewählter Module des Referenzstudiengangs verglichen.

Anhand der Ergebnisse des Äquivalenzvergleichs wurde der Workload der Weiterbildung sowie ihrer Module geschätzt.

Weiterhin wurde das Niveau der Weiterbildung und ihrer Module mithilfe des Instrumentes „Module Level Indicator“ (MLI) geschätzt (Gierke & Müskens, 2009).

Die Ergebnisse des Äquivalenzvergleichs durch den Fachgutachter wurden von den Mitarbeiter/inne/n des Kompetenzbereichs Anrechnung ausgewertet und bilden die Grundlage der hier vorliegenden Anrechnungsempfehlung.

Zusätzlich enthält diese Allgemeine Anrechnungsempfehlung weitere Informationen über die Weiterbildung, ähnlich den Inhalten einer Modulbeschreibung für einen Studiengang. Daher könnte man sie in gewisser Weise auch als eine „Übersetzung der Weiterbildung in Hochschulsprache“ verstehen.

Das hier verwendete Verfahren des Äquivalenzvergleichs sowie die dabei verwendeten Instrumente und Methoden entsprechen vollständig den Anforderungen der „Leitlinie für die Qualitätssicherung und Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ (ANKOM, 2008).



Abbildung 3: Ablauf der Erstellung einer Allgemeinen Anrechnungsempfehlung (schematisch)

Referenzstudiengang „Innovationsmanagement“

Als Referenzstudiengang für den Äquivalenzvergleich wurde das berufsbegleitende Masterprogramm „Innovationsmanagement“ an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ausgewählt. Dieser weiterbildende Masterstudiengang wurde disziplin-

und hochschulübergreifend für den Führungsnachwuchs im Arbeitsfeld Innovationsmanagement konzipiert. Das Blended-Learning-Design des Studiengangs wird durch Präsenzphasen, Lernnetzwerke und Studienmaterialien ergänzt. Primäres Ziel ist die Kompetenz-

erweiterung von Führungs(nachwuchs)kräften im Arbeitsfeld Innovationsmanagement, insbesondere aus technologiestarken Branchen. Der Studiengang startete im Wintersemester 2009/10.

Zulassungsvoraussetzungen

- Ein erster akademischer Studienabschluss (Bachelor, Diplom oder Magister) und
- ein Jahr Berufserfahrung.

Workload

- 120 KP,
- Pflichtbereich mit 96 KP und Wahlbereich mit 24 KP.

Qualifikationsziele

- Die Absolvent/inn/en sind kompetent, innovative Strategien und Projekte in ihrem Unternehmen maßgeblich zu initiieren und zu gestalten.
- Die Absolvent/inn/en sind fähig, ihre praktischen Erfahrungen im Innovationsmanagement theoretisch einordnen und weiterentwickeln zu können.
- Die Absolvent/inn/en sind Generalisten im Management von Innovationen und Veränderungen.

Hochschulgrad

Master of Arts (M.A.)

Akkreditierung

Am 21. Juni 2010 wurde dem Masterprogramm Innovationsmanagement von dem Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut ACQUIN das Gütesiegel verliehen.

Ausgewählte Module

Vom Gutachter wurden anhand kurzer Modulbeschreibungen die folgenden Module aufgrund möglicher Übereinstimmungen der Lernergebnisse zu den Lernergebnissen der Weiterbildung ausgewählt:

- Innovations- und Wissensmanagement (Wahlbereich 6 KP),
- Innovation und Marketing (Pflichtbereich 6 KP),
- Innovationsfolgen und die gesellschaftliche Verantwortung (Pflichtbereich 6 KP).

Weitere Informationen

www.innovationsmanagement.uni-oldenburg.de



Äquivalenzvergleich

Die mögliche Gleichwertigkeit der Lernergebnisse der Weiterbildung „JOSEF“ zu hochschulischen Lernergebnissen wurde mit zwei Instrumenten, dem Learning Outcome Chart (LOC) und dem Module Level Indicator (MLI), untersucht.

Das Learning Outcome Chart (LOC) zeigt dabei die inhaltliche Überschneidung der Lernergebnisse von Fort-/Weiterbildung und Studiengang an. Mit dem Module Level Indicator (MLI) wird das Niveau der Lerneinheiten und Module festgestellt. Eine genauere Beschreibung der Instrumente erfolgt jeweils als Einleitung zu den Ergebnissen dieses Gutachtens.

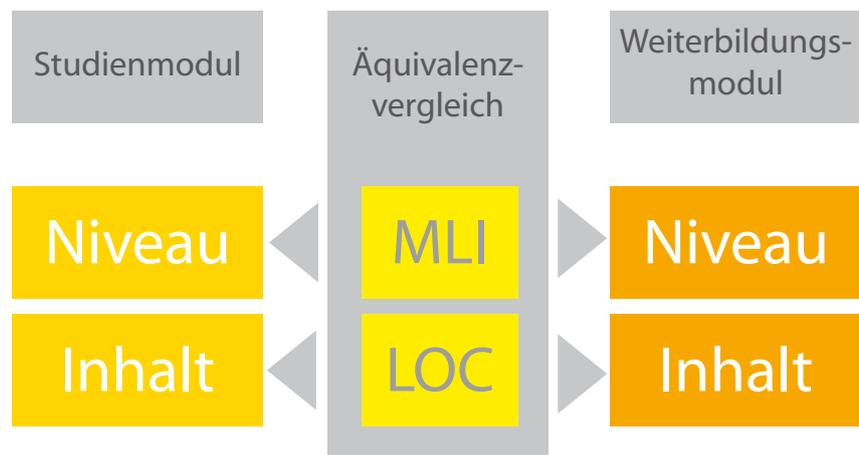


Abbildung 4: Instrumente des Oldenburger Modells

Im Äquivalenzvergleich verwendete Materialien

Grundlage für die Begutachtung der Weiterbildung „JOSEF“:

- die vollständige Online-Lernumgebung „JOSEF“ inklusive Lehrtexten, Multimedia-Elementen und Online-Aufgabenstellungen,
- zwei Beispiele für Individualaufgaben,
- zwei Beispiele für Gruppenaufgaben.

Grundlage für die Ermittlung der Lernergebnisse ausgewählter Module des Referenzstudiengangs:

- Studienmaterialien (Textbände),
- pro Modul vier bis fünf Beispiele für Online-Aufgaben,
- pro Modul ein bis zwei Bearbeitungen der Fallstudien,
- Prüfungsordnung,
- schematische Darstellung des Modulablaufs.

Zusammenfassung des Inhaltsvergleichs:

Übereinstimmung der Lernergebnisse ausgewählter Module des Referenzstudiengangs mit den Lernergebnissen der Weiterbildung

Der Gutachter bestimmte die Abdeckung der Lernergebnisse der Weiterbildung durch den Studiengang sowie die Abdeckung der Lernergebnisse des Studiengangs durch die Weiterbildung.

Hierzu ermittelte er die Lernergebnisse aller Lerneinheiten der Weiterbildung und untersuchte, inwieweit diese durch die Lernergebnisse des Studiengangs abgedeckt werden.

Anschließend führte der Gutachter einen umgekehrten Inhaltsvergleich durch. Hierzu ermittelte er die Lernergebnisse der drei ausgewählten Module des Referenzstudiengangs und untersuchte für jedes dieser Module, inwieweit deren Lernergebnisse durch die Lernergebnisse der Weiterbildungsmodule abgedeckt werden.

Studienmodule Innovationsmanagement
(Fach-Master)

Weiterbildungsmodule JOSEF	Studienmodule Innovationsmanagement (Fach-Master)			Gesamt
	Innovations- und Wissensmanagement	Innovation und Marketing	Innovationsfolgen und die gesellschaftl. Verantwortung	
Innovation Management	40,63 %	41,88 %		82,51 %
Technology Management	19,09 %	19,09 %	30,00 %	68,18 %
New Technologies				

Abbildung 5: Abdeckung der Lernergebnisse der Weiterbildungsmodule durch die Lernergebnisse der Studiengangsmodule

Anmerkung

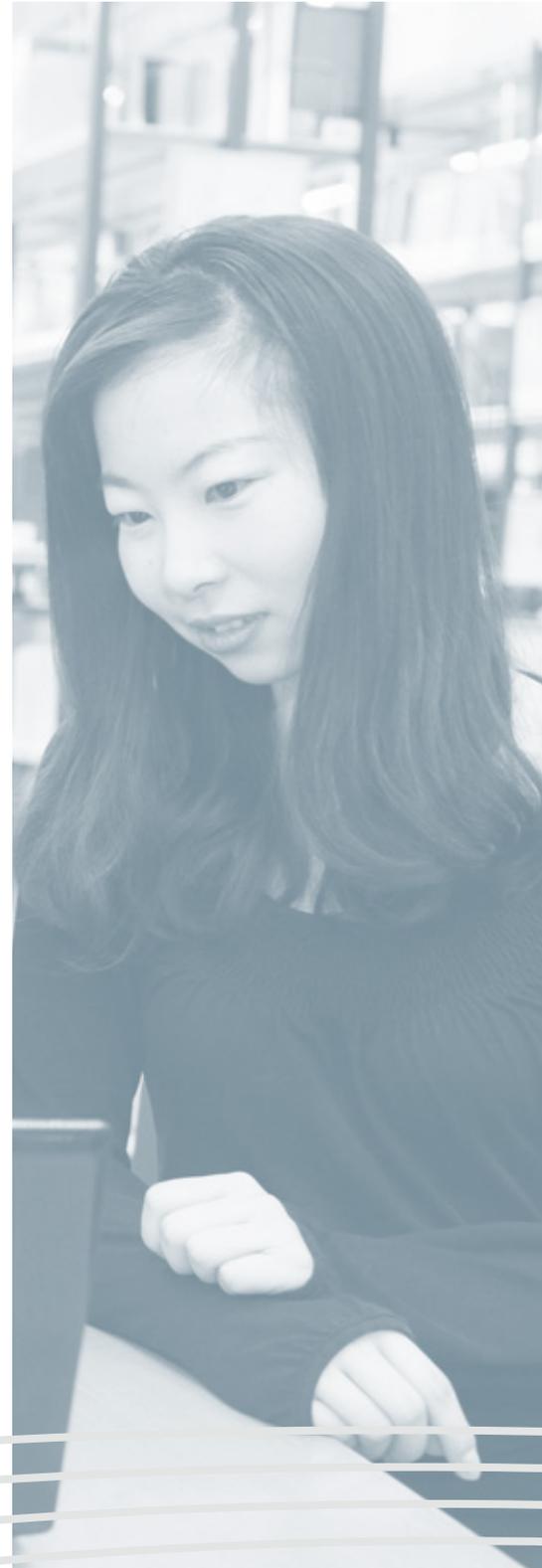
Da der Referenzstudiengang kein zum Weiterbildungsmodul „New Technologies“ komplementäres Studienmodul besitzt, konnten für dieses Weiterbildungsmodul keine inhaltlichen Übereinstimmungen bestimmt werden.

Studienmodule Innovationsmanagement
(Fach-Master)

Weiterbildungsmodule JOSEF

	Innovation Management	Technology Management	New Technologies	Gesamt
Innovations- und Wissensmanagement	20,00 %	9,17 %	8,83 %	30,00 %
Innovation und Marketing	10,59 %	16,47 %	0,00 %	27,06 %
Innovationsfolgen und die gesellschaftl. Verantwortung	0,00 %	0,00 %	9,09 %	9,09 %

Abbildung 6: Abdeckung der Lernergebnisse ausgewählter Studiengangsmodule durch Lernergebnisse der Weiterbildungsmodule



Bestimmung des Workloads der Weiterbildungsmodule anhand der Ergebnisse des Inhaltsvergleichs

Aus den Ergebnissen des Inhaltsvergleichs beider Untersuchungsrichtungen lassen sich Schätzungen des Workloads der jeweiligen Lerneinheiten (LE) der Weiterbildung ableiten.

Hierbei ergibt sich als Schätzung für die Kreditpunkte (KP) der einzelnen Lerneinheiten:

LE 1 (Innovation Management) = 2,22 KP (gerundet 2 KP)

LE 2 (Technology Management) = 2,26 KP (gerundet 2 KP)

Der Workload des Moduls „New Technologies“ konnte aufgrund mangelnder Übereinstimmung der Lernergebnisse des Moduls zu Lernergebnissen des Referenzstudiengangs nicht empirisch geschätzt werden. Da die drei Module der Weiterbildung einen etwa vergleichbaren Arbeitsaufwand erfordern, wird der Workload des Moduls „New Technologies“ ebenfalls auf 2 KP geschätzt.

Insgesamt ergibt sich somit ein Workload von 6 KP für die Weiterbildung „JOSEF“.

Die Schätzung erfolgte nach der Formel

$$KP(WBF) = \sum_{i=1}^k [AL(STM_i \text{ durch } WBF) * KP(STM_i)] / \sum_{i=1}^k AL(WBF \text{ durch } STM_i)$$

dabei bedeutet

KP: Kreditpunkte

WBF: ein Fach der Weiterbildung

k: Anzahl der Studienmodule, die eine substantielle Übereinstimmung zum WBF besitzen

AL: Abdeckung der Lernergebnisse in Prozent

STM: Studienmodul

Niveaubestimmung – Module Level Indicator (MLI)

Der Vergleich des Niveaus von Weiterbildungs- und Studienmodulen erfordert einen bildungsbereichsübergreifenden Vergleichsmaßstab. Doch die Niveaustellungen in der beruflichen und in der akademischen Bildung unterscheiden sich erheblich voneinander. Bereichsübergreifende Qualifikationsrahmen wie der Europäische Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen (EQF) unternehmen den Versuch, diese unterschiedlichen Niveaustellungen zu integrieren (EU Parlament, 2007). Allerdings sind sie zur Einstufung von Teilqualifikationen - wie Studienmodule oder Weiterbildungsfächer - kaum geeignet.

Im ANKOM-Projekt „Qualifikationsverbund Nord-West“ wurde daher mit dem Module Level Indicator (MLI) ein Instrument entwickelt, das eine solche Niveaubeurteilung von Lerneinheiten bzw. Teilqualifikationen ermöglicht, sich dabei aber gleichzeitig an der bereichsübergreifenden Niveaustellung des EQF orientiert (Müskens & Gierke, 2009).

Der MLI ist ein stark strukturiertes Bewertungsinstrument mit 51 Kriterien. Die von den Gutachter/innen zu bewertenden Kriterien beziehen sich in erster Linie auf die innerhalb der Lerneinheit vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf die Form der Lernerfolgskontrollen.





Die 51 Bewertungen zu einer Lerneinheit werden zu neun testtheoretisch konstruierten, reliablen Ergebnisskalen verrechnet:

- Die Skala „Breite und Aktualität des Wissens“ beschreibt die Breite, Tiefe und Aktualität der in der Lerneinheit vermittelten Kenntnisse.
- Die Skala „Kritisches Verstehen“ beschreibt, inwieweit die innerhalb der Lerneinheit vermittelten Theorien, Modelle und/oder Methoden kritisch reflektiert werden.
- Die Skala „Interdisziplinarität“ beschreibt, in welchem Ausmaß eine Lerneinheit Bezüge zu anderen Berufen oder Disziplinen aufweist und den Lernenden vermittelt, in interdisziplinären Kontexten tätig zu werden.
- Die Skala „Problemlösen“ beschreibt, ob und inwieweit die Lernenden innerhalb der Lerneinheit mit komplexen Problemstellungen konfrontiert werden, die sie unter Anwendung kognitiver und/oder praktischer Fertigkeiten selbständig zu lösen haben.
- Die Skala „Praxisbezug“ beschreibt, ob und in welchem Maße sich die Lernmaterialien und Lernerfolgskontrollen auf reale Praxisanforderungen und -probleme beziehen.
- Die Skala „Innovation und Kreativität“ beschreibt, ob und inwieweit die Lernerfolgskontrollen einer Lerneinheit die Lernenden mit neuartigen Problemen konfrontiert, die kreative Lösungsansätze erfordern.
- Die Skala „Selbständigkeit“ beschreibt das Ausmaß der Selbständigkeit und Verantwortungsübernahme, das von den Lernenden innerhalb der Lerneinheit erwartet wird.
- Die Skala „Berücksichtigung sozialer und ethischer Fragen (Ethik)“ beschreibt, ob und inwieweit innerhalb der Lerneinheit soziale und ethische Fragen thematisiert werden.
- Die Skala „Kommunikation“ beschreibt, in welchem Maße den Lernenden vermittelt wird, Informationen, Ideen, Probleme und Lösungsansätze gegenüber Mitlernenden, Fachexperten und Laien zu kommunizieren.

Bei der vorliegenden Niveaubestimmung wurde die aktuelle MLI-Version 2.1 verwendet.

Kenntnisse	
Breite und Aktualität	Das Modul beinhaltet zumindest einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung innerhalb des Fachgebiets.
Kritisches Verstehen	Das Modul vermittelt ein Bewusstsein für die Grenzen der vermittelten Kenntnisse.
Interdisziplinarität	Das Modul beinhaltet interdisziplinäre Fragestellungen, deren Beantwortung auf Wissen aus unterschiedlichen Fachgebieten basiert.
Fertigkeiten	
Problemlösen	Die Lernanforderungen bzw. Prüfungsaufgaben verlangen den umfassenden Einsatz kognitiver oder praktischer Fertigkeiten.
Praxisbezug	Das Modul vermittelt unmittelbar in der Praxis verwertbare Kenntnisse.
Innovation und Kreativität	Die Lernanforderungen beinhalten die Entwicklung neuer strategischer Ansätze.
Kompetenz	
Selbstständigkeit	Die Lernanforderungen verlangen von den Lernenden selbstständiges Handeln und Eigeninitiative.
Berücksichtigung sozialer und ethischer Fragen (Ethik)	Die Lernenden bezeugen bei der Lösung von Problemen Rücksichtnahme auf andere und Solidarität mit Betroffenen.
Kommunikation	Die Lernenden haben demonstriert, dass sie ihr Verständnis des Fachgebiets gegenüber Mitlernenden kommunizieren können.

Abb. 7: Skalen des MLI - Version 2.1 mit Beispielimens

Die Niveaus

Die neun Ergebnisskalen des MLI lassen sich auch zu einem Gesamtwert verrechnen. Dieser Gesamtwert beschreibt das Niveau einer Lerneinheit insgesamt. Sowohl der Gesamtwert als auch die Einzelergebnisskalen können als Entscheidungsgrundlage über die Anrechnung eines Moduls verwendet werden.

Die MLI-Werte lehnen sich an die Stufen des EQFs an. Höhere Werte bedeuten daher ein höheres Niveau.

Aufgrund der bisherigen Untersuchungen kann man davon ausgehen, dass sich sowohl Bachelor- als auch Masterstudiengängen kein exaktes Niveau von Lerneinheiten zuordnen lässt. Vielmehr handelt es sich um Niveaubereiche, die ineinander übergehen. Die Ergebnisse einer MLI-Bewertung lassen sich fünf verschiedenen Niveaubereichen zuordnen:

MLI Gesamtwert < 3,5

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit liegt erheblich unterhalb dem Niveau typischer Bachelor-Studienmodule. Eine solche Lerneinheit sollte nicht auf Bachelor- oder Masterstudiengänge angerechnet werden. Das Profil der MLI-Skalen gibt Hinweise auf eine mögliche Veränderung der Lerneinheit, durch die eine Erhöhung des MLI-Niveaus erreicht werden kann. Solche Veränderungen können die Inhalte der Lerneinheit, die Art und Weise der Vermittlung und/oder die Form der verwendeten Lernerfolgskontrollen betreffen.

Bachelor-Einstiegsniveau (3,5 < MLI Gesamtwert < 4,5)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau typischer Module der ersten Semester eines Bachelor-Studiengangs. Eine solche Lerneinheit sollte nur dann auf einen Bachelor-Studiengang angerechnet werden, wenn der Gesamtumfang der Module auf Bachelor-Einstiegsniveau (einschließlich des angerechneten Moduls) 60 KP nicht überschreitet. Auf Master-Studiengänge sollte die Lerneinheit nicht angerechnet werden.

Bachelor-Niveau (4,5 < MLI-Gesamtwert < 5)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau typischer Module der mittleren Phase eines Bachelor-Studiengangs. Die Lerneinheit sollte bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung auf Bachelor-Studiengänge angerechnet werden. Auf Master-Studiengänge sollte die Lerneinheit nicht angerechnet werden.

Bachelor-/Master-Übergangsniveau (5 < MLI-Gesamtwert < 5,5)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau eines fortgeschrittenen Bachelor-Moduls oder dem Niveau typischer Master-Module aus der Eingangsphase des Studiengangs. Die Lerneinheit kann daher bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung auf Bachelor-Studiengänge angerechnet werden. Auf Masterstudiengänge sollte die Lerneinheit nur dann angerechnet werden, wenn der Gesamtumfang der Module auf Bachelor-/Master-Übergangsniveau (einschließlich des angerechneten Moduls) 30 KP nicht überschreitet.

Master-Niveau (5,5 < MLI-Gesamtwert)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau typischer Master-Module. Die Lerneinheit sollte daher bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung auf Bachelor- und Master-Studiengänge angerechnet werden.

Weiterbildung „JOSEF“ - Modul N - New Technologies

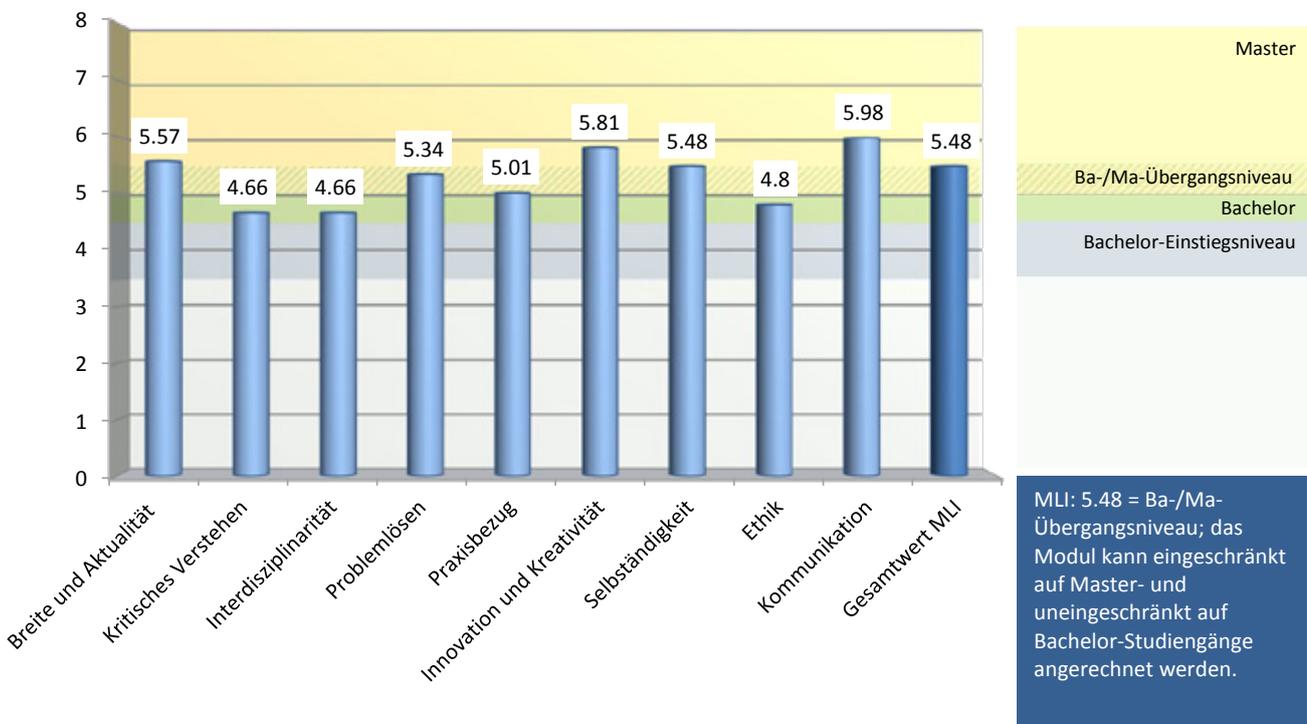


Abb. 8: Ergebnisse der MLI-Bewertung

Weiterbildung „JOSEF“ - Modul I - Innovation Management

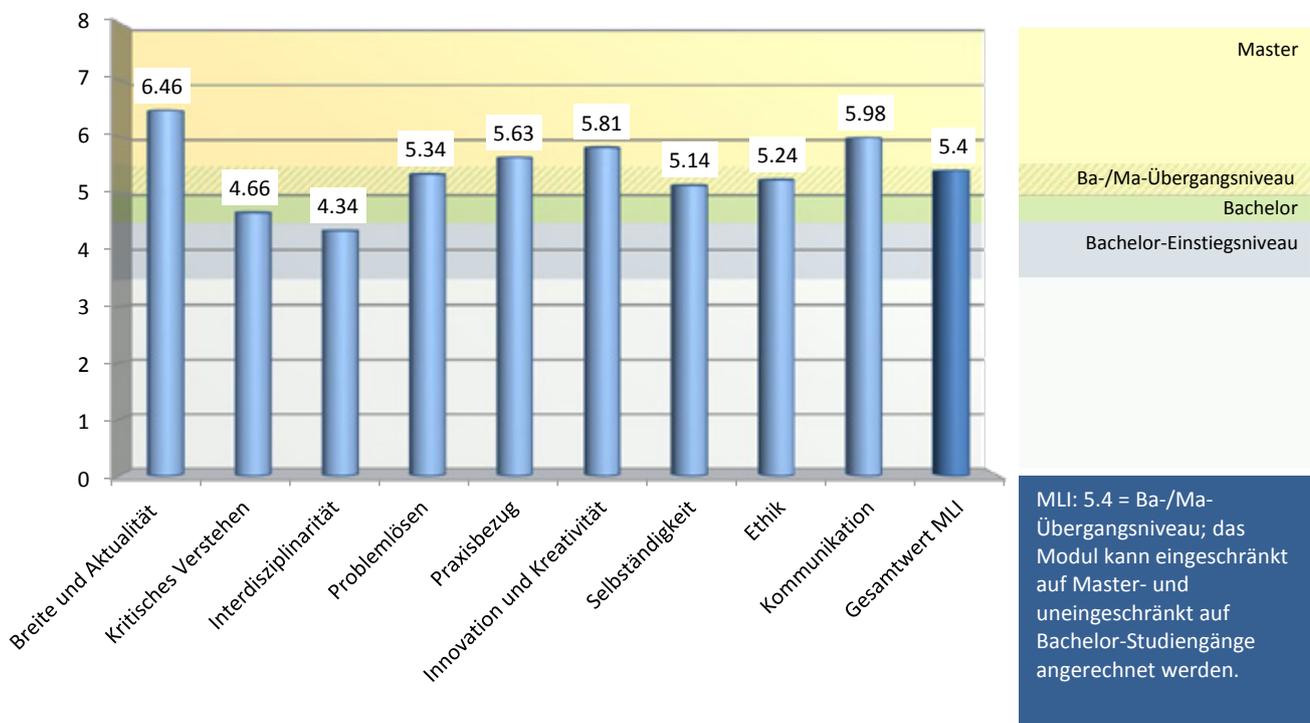


Abb. 9: Ergebnisse der MLI-Bewertung

Weiterbildung „JOSEF“ - Modul T - Technology Management

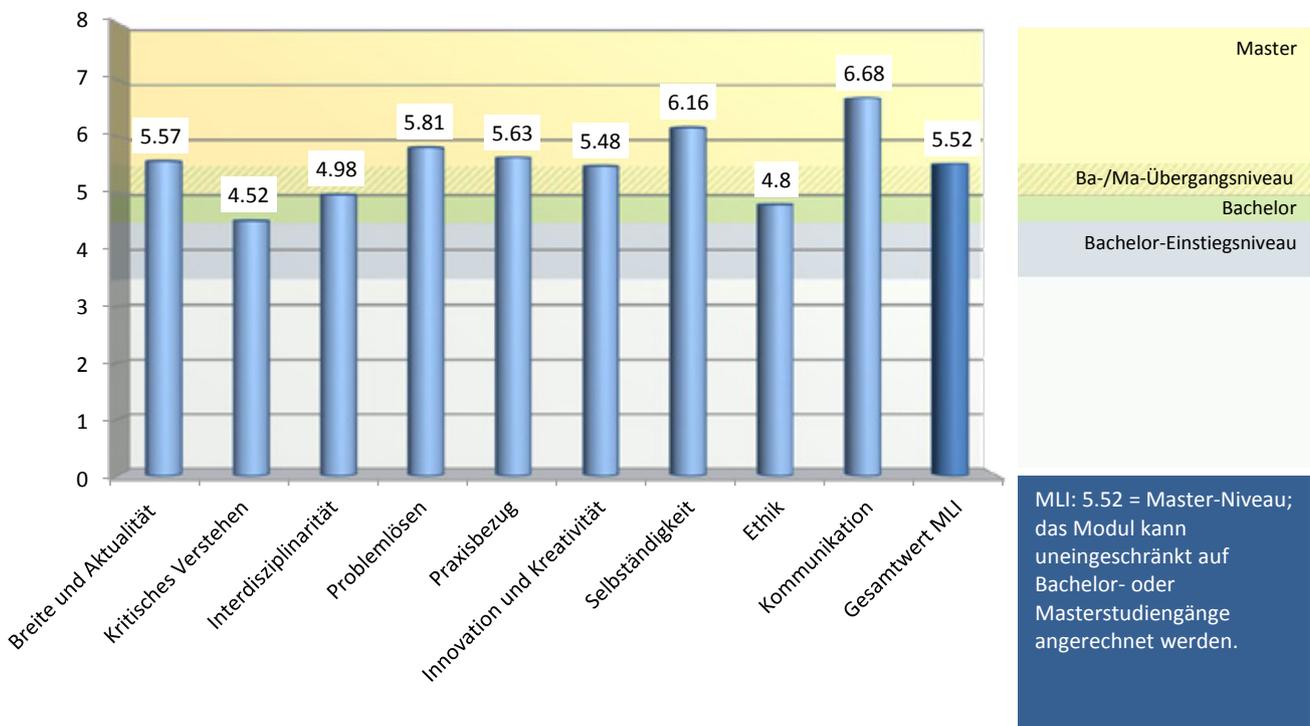


Abb. 10: Ergebnisse der MLI-Bewertung

Wann sollten Lerneinheiten aus außerhochschulischer Bildung auf Hochschulstudiengänge angerechnet werden?

In einer Empfehlung der Kultusministerkonferenz vom 28.6.2002 zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium heißt es:

„Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können im Rahmen einer – ggf. auch pauschalisierten – Einstufung auf ein Hochschulstudium angerechnet werden, wenn

- die für den Hochschulzugang geltenden Voraussetzungen - ggf. auch über die Möglichkeiten des Hochschulzugangs für besonders qualifizierte Berufstätige - gewährleistet werden;
- sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll;
- entsprechend den Grundsätzen des neuen Qualitätssicherungssystems im Hochschulbereich die qualitativ-inhaltlichen Kriterien für den Ersatz von Studienleistungen durch außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der Akkreditierung überprüft werden.

Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können höchstens 50 % eines Hochschulstudiums ersetzen“ (KMK, 2002).

Diese Empfehlung der KMK verlangt sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich des Niveaus eine Übereinstimmung zwischen anzurechnender Lerneinheit und zu ersetzendem Studienmodul.

Die hier vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung enthält Hinweise zum Niveau der Lerneinheiten der begutachteten Weiterbildung „JOSEF“. Insofern fachlich definierte Inhalte eines Studiums ersetzt werden sollen, muss darüber hinaus die inhaltliche Übereinstimmung der Weiterbildung mit dem/den Studienmodul(en) ermittelt werden. Als Grundlage für eine solche Überprüfung liegen die im Rahmen des Inhaltsvergleichs ermittelten Lernergebnisse der Weiterbildung vor. Die Anrechnung eines Studienmoduls wird empfohlen, wenn dessen Lernergebnisse zu mindestens 70% durch Lernergebnisse der Weiterbildung abgedeckt werden.

Bei fachlich nicht eingegrenzten Modulen des Studiengangs (z.B. Wahlmodule, Wahlbereiche, etc.) kann eine inhaltliche Überprüfung einer Übereinstimmung der Lernergebnisse u.U. entfallen. Hier kann die Anrechnung ggf. ausschließlich auf der Grundlage der Niveaufeststellung im Umfang des o.a. Workloads (Kreditpunkte) erfolgen.



Gutachtereinschätzung

Dipl.-Ing. Matthias Schoof

„Die Analyse der inhaltlichen Übereinstimmungen und Differenzen zwischen den Lernergebnissen der untersuchten Weiterbildung und denen des genannten Studienganges lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Größere Unterschiede ergeben sich daraus, dass es keine vergleichbaren Inhalte im Master-Studiengang zum Modul „New Technologies“ der Weiterbildung gibt. Benchmarking of New Technologies, Focus Areas Mobility – Sustainability – Energy und Electro Mobility haben keinen vergleichbaren Inhalt im Master-Studiengang. Außerdem wird der Themenbereich „nationale Innovationssysteme“, der in der Weiterbildung eine von sechs Missionen im Modul Innovation Management darstellt und die Systeme verschiedener Länder behandelt, im Masterstudiengang nicht vergleichbar bearbeitet. Die in diesen Modulen vermittelten Inhalte könnten auch Eingang in einem Wahlpflichtkurs des Master-Studiengangs finden. Daher empfehle ich die Anrechnung des in der Weiterbildung erbrachten Workloads trotz fehlender Übereinstimmung.

Größere Äquivalenzen finden sich zwischen den JOSEF-Modulen Innovation Management und Technology Management und den Master-Studiengangmodulen Innovationsfolgen und

die gesellschaftliche Verantwortung, Innovation und Marketing sowie Innovations- und Wissensmanagement. Eine vollständige Übereinstimmung von Modulpaaren JOSEF zu Master-Studiengang konnte nicht festgestellt werden. Eine Übereinstimmung jeweils zur Hälfte mit den Modulen Innovation und Marketing sowie Innovations- und Wissensmanagement ist für die beiden vergleichbaren JOSEF Module Innovation und Technology Management festzustellen, wenn sie kombiniert mit einzelnen Master-Modulen verglichen werden.

Ein Niveauabgleich für eine Anrechnung der in Frage kommenden Studienmodule des Studiengangs mit den inhaltlich entsprechenden Gegenstandsbereichen der Weiterbildung ergibt, dass insbesondere an Hand der vorgelegten Prüfungsleistungen ein nahezu vergleichbares Niveau angenommen werden kann.

Bei Schätzung des Workloads eines engagierten Teilnehmers der JOSEF-Weiterbildung auf 180 Arbeitsstunden, der in Summe vorliegenden Übereinstimmung und des von mir festgestellten geringen Niveauunterschieds empfehle ich eine allgemeine Anrechnung von 6 ECTS. Eine Anrechnung eines speziellen Moduls des Master-Studiengangs empfehle ich nicht.“



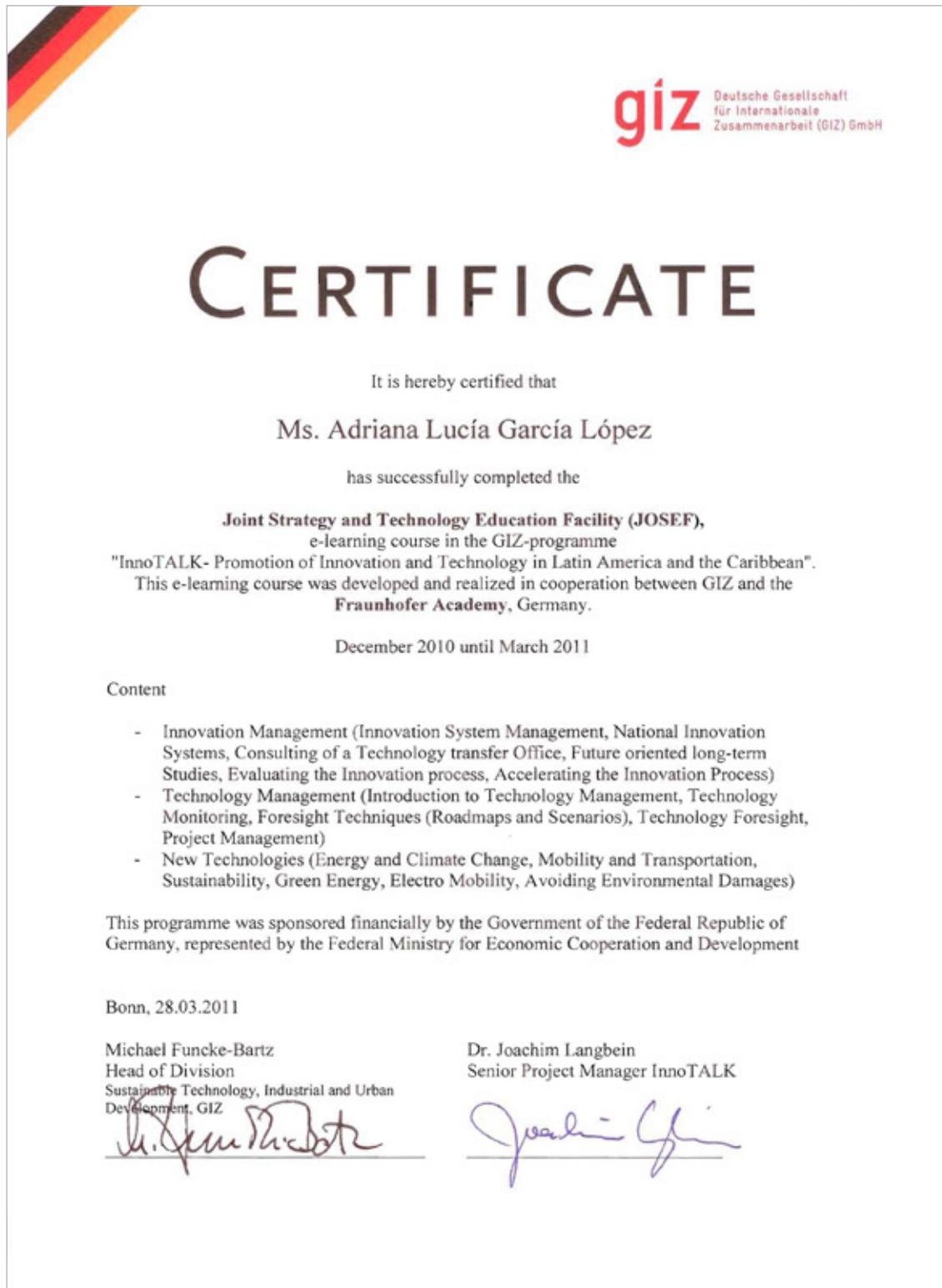
Der Gutachter

Zur Durchführung des Äquivalenzvergleichs wurde ein unabhängiger Fachgutachter beauftragt. Es handelte sich um Herrn Dipl. Ingenieur Matthias Schoof, Leiter des Technologietransfers und des Zentrums für Weiterbildung der Hochschule Emden-Leer. Herr Schoof ist Diplom-Ingenieur der Fachrichtung Maschinenbau und hat an der TU Braunschweig studiert.

Kontaktdaten

matthias.schoof@hs-emden-leer.de
Tel: 04921/ 807-1385 oder -1441

Zertifikat der Weiterbildung „JOSEF“



The certificate is enclosed in a rectangular border. In the top-left corner, there is a small graphic of the German flag (black, red, and gold stripes). In the top-right corner, the GIZ logo is displayed, consisting of the word 'giz' in a bold, lowercase, sans-serif font, followed by the text 'Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH' in a smaller, uppercase font.

CERTIFICATE

It is hereby certified that

Ms. Adriana Lucía García López

has successfully completed the

Joint Strategy and Technology Education Facility (JOSEF),
e-learning course in the GIZ-programme
"InnoTALK- Promotion of Innovation and Technology in Latin America and the Caribbean".
This e-learning course was developed and realized in cooperation between GIZ and the
Fraunhofer Academy, Germany.

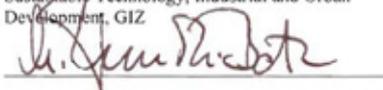
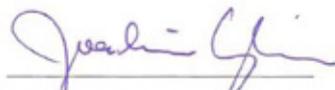
December 2010 until March 2011

Content

- Innovation Management (Innovation System Management, National Innovation Systems, Consulting of a Technology transfer Office, Future oriented long-term Studies, Evaluating the Innovation process, Accelerating the Innovation Process)
- Technology Management (Introduction to Technology Management, Technology Monitoring, Foresight Techniques (Roadmaps and Scenarios), Technology Foresight, Project Management)
- New Technologies (Energy and Climate Change, Mobility and Transportation, Sustainability, Green Energy, Electro Mobility, Avoiding Environmental Damages)

This programme was sponsored financially by the Government of the Federal Republic of Germany, represented by the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development

Bonn, 28.03.2011

<p>Michael Funcke-Bartz Head of Division Sustainable Technology, Industrial and Urban Development, GIZ</p> 	<p>Dr. Joachim Langbein Senior Project Manager InnoTALK</p> 
--	--

Literatur

Barabasch, A., Hartmann, E. A., Rauner, F., Müskens, W., Tutschner, R. & Sava, A. (2011). Der Übergang zwischen Berufsbildung und Hochschulbildung – Nationale Ansätze und internationale Perspektiven. In: T. Bals, H. Hinrichs, M. Ebbinghaus & R. Tenberg (Hrsg.), *Übergänge in der Berufsbildung nachhaltig gestalten: Potentiale erkennen – Chancen nutzen*, S. 383-403. Paderborn: Eusl-Verlag.

Bologna Working Group on Qualifications Frameworks and Ministry of Science Technology and Innovation (2005). *A Framework for Qualifications of the European Higher Education Area*.

Eilers-Schoof, A. & Müskens, W. (2013). Vom Äquivalenzvergleich zur allgemeinen Anrechnungsempfehlung: Eine Weiterentwicklung des Oldenburger Anrechnungsmodells. In: A. Hanft & K. Brinkmann (Hrsg.), *Offene Hochschulen – Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen*, S. 248-257, Münster: Waxmann.

Europäisches Parlament (2007). *Legislative EntschlieÙung des Europäischen Parlaments vom 24. Oktober 2007 zu dem Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen*. Abrufadresse: <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P6-TA-2007-0463+0+DOC+XML+V0//DE#BKMD-21>

Gierke, W., Hanft, A. & Müskens, W. (2008). Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung – Eine Herausforderung für das deutsche Hochschulsystem. In: A. GrotlÜschen, P. Beier (Hrsg.), *Zukunft Lebenslangen Lernens – Strategisches Bildungsmonitoring am Beispiel Bremens*, S. 99-112. Bielefeld: Bertelsmann.

Gierke, W. & Müskens, W. (2009). Der Module Level Indicator - ein Instrument für qualitätsgesicherte Verfahren der Anrechnung. In: Regina Buhr, Walburga Freitag, Ernst A. Hartmann, Claudia Loroff, Karl-Heinz Minks, Kerstin Mucke, Ida Stamm-Riemer (Hrsg.), *Durchlässigkeit gestalten - Wege zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung*, S. 134-136. Münster: Waxmann.

Hanft, A. & Müskens, W. (2010). Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschule. *Berufsbildung - Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule*, 125, S. 8-9.

Hanft, A. & Müskens, W. (2012). Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kompetenzen – Das Oldenburger Modell. In: Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.), *Chancen erkennen – Vielfalt gestalten: Konzepte und gute Praxis für Diversität und Durchlässigkeit*, S. 21-24. Bonn: HRK.

Hanft, A. & Müskens, W. (2012). Qualitätsgesicherte Anrechnung durch bereichsübergreifende Qualifikationsrahmen? In: K. Büchter, P. Dehnbostel & G. Hanf (Hrsg.), *Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) – Ein Konzept zur Erhöhung von Durchlässigkeit und Chancengleichheit im Bildungssystem?* Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.

Hanft, A. & Müskens, W. (2013). Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge: Ein Überblick. In: A. Hanft & K. Brinkmann (Hrsg.), *Offene Hochschulen – Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen*, S. 223-234, Münster: Waxmann.

Hanft, A., Knust, M., Müskens, W. & Gierke, W. (2008). Vom Nutzen der Anrechnung. Eine Betrachtung aus organisatorischer und ökonomischer Perspektive. *Betriebliche Forschung und Praxis*, 4, 297-312.

Hartmann, E. A. & Stamm-Riemer, I. (2006). Die BMBF-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ - ein Beitrag zur Durchlässigkeit des deutschen Bildungssystems und zum Lebenslangen Lernen. *Hochschule & Weiterbildung*, 1, 52-60.

HRK und DIHK (2008). *Für mehr Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung! Gemeinsame Erklärung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)*. Abrufadresse: http://www.hrk.de/de/download/dateien/081014_HRK_DIHK_Endfassung.pdf

KMK (2002). *Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium - Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002*.

- Müskens, W. & Eilers-Schoof, A. (2011). Auf dem Weg zur Offenen Hochschule – Weiterentwicklung der Verfahren zur pauschalen und individuellen Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, (5).
- Müskens, W. & Eilers-Schoof, A. (2013). Neue Wege zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung: Das Oldenburger Modell der Anrechnung in der Praxis. In: A. Hanft & K. Brinkmann (Hrsg.), Offene Hochschulen – Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen, S. 235-247, Münster: Waxmann.
- Müskens, W. & Gierke, W.B. (2009). Gleichwertigkeit von beruflicher und hochschulischer Bildung. Report – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, 32(3), 46-54.
- Müskens, W. & Tutschner, R. (2011). Äquivalenzvergleiche zur Überprüfung der Anrechenbarkeit beruflicher Lernergebnisse auf Hochschulstudiengänge – ein Beispiel aus dem Bereich Konstruktion/Maschinenbau. bwp@ Spezial 5 - Hochschultage Berufliche Bildung 2011, 1-16. Abrufadresse: http://www.bwpat.de/ht2011/ws28/mueskens_tutschner_ws28-ht2011.pdf
- Müskens, W. (2006). Pauschale und individuelle Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge - das Oldenburger Modell. Hochschule & Weiterbildung, 1, 23-30.
- Müskens, W. (2007). Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge - erste Ergebnisse des Modellprojektes „Qualifikationsverbund Nord-West“. In: H. Hortsch (Hrsg.), Innovationen für die Durchlässigkeit von Studiengängen, Dresdener Beiträge zur Berufspädagogik, 24, 37-49.
- Müskens, W. (2009). Authentische Erfassung informeller Lernerfolge im Oldenburger Modell der Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. In: U. Walkenhorst, A. Nauerth, I. Bergmann-Tyacke, K. Marzinik (Hrsg.), Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich, S. 225-235. Bielefeld: UVW.
- Müskens, W. (2010). Anrechnung beruflicher Kompetenzen im berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang ‚Business Administration‘ an der Universität Oldenburg. In: Bologna-Zentrum (Hrsg.), Studienreform nach Leuven – Ergebnisse und Perspektiven, Beiträge zur Hochschulpolitik, 3, S. 69-77, Bonn: HRK.
- Müskens, W. (2012). Die Bedeutung von Netzwerken im Rahmen von Anrechnung und Durchlässigkeit. In: S. Globisch, E. A. Hartmann, C. Loroff, I. Stamm-Riemer (Hrsg.), Bildung für Innovationen – Innovationen in der Bildung: Die Rolle durchlässiger Bildungsangebote in Clusterstrukturen, S. 49-59. Münster: Waxmann.
- Müskens, W., Gierke, W. & Hanft, A. (2008). Nicht gleichartig und doch gleichwertig? Kompensation und Niveaubestimmung im Oldenburger Modell der Anrechnung. In: I. Stamm-Riemer, C. Loroff, K.-H. Minks, W. Freitag, (Hrsg.), Die Entwicklung von Anrechnungsmodellen – Zu Äquivalenzpotenzialen von beruflicher hochschulischer Bildung, S. 91-102. Hannover: HIS.
- Müskens, W., Müskens, I. & Hanft A. (2008). Application and Impact of Learning Outcomes on Institutional Cooperation, Accreditation and Assessment - A German Case. In: E. Cendon, K. Prager, E. Schabauer, E. Winkler (Hrsg.), Implementing Competence Orientation and Learning Outcomes in Higher Education – Processes and Practises in Five Countries, S.82-109. Krems: Danube University.
- Müskens, W., Tutschner, R. & Wittig, W. (2009). Accreditation of Prior Learning in the Transition from Continuing Vocational Training to Higher Education in Germany. In: R. Tutschner, W. Wittig, J. Rami (Hrsg.), Accreditation of Vocational Learning Outcomes – Perspectives for a European Transfer, S. 75-98, Bremen: ITB.
- Müskens, W., Tutschner, R. & Wittig, W. (2009). Improving permeability through equivalence Checks: An example from mechanical engineering in Germany. In: R. Tutschner, W. Wittig, J. Rami, (Hrsg.), Accreditation of Vocational Learning Outcomes – European Approaches to Enhance Permeability between Vocational and Higher Education, Impuls, 38, 10-33, Bonn: BIBB.
- Wissenschaftliche Begleitung der BMBF-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge (ANKOM)“ (2008). Anrechnungsleitlinie – Leitlinie für die Qualitätssicherung und Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. Hannover/Berlin: HIS und VDI/VDE.
- WMK und KMK (2009). Bachelor- und Masterabschlüsse in der beruflichen Weiterbildung. Beschluss der Wirtschaftsministerkonferenz vom 15./16.12.2008 und der Kultusministerkonferenz vom 05.02.09. Abrufadresse: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_02_05-Bachelor-Master-berufliche_Weiterbildung.pdf



Kompetenzbereich Anrechnung

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Fakultät I - Bildungs- und Sozialwissenschaften
Institut für Pädagogik
Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement
26111 Oldenburg

<http://www.anrechnung.uni-oldenburg.de>

Kontakt

Dr. Wolfgang Müskens
E-Mail: wolfgang.mueskens@uni-oldenburg.de
Anja Eilers-Schoof
E-Mail: anja.eilers.schoof@uni-oldenburg.de
Sonja Lübben
E-Mail: sonja.luebben@uni-oldenburg.de



Wolfgang-Schulenberg-Institut für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung (ibe)

Archiv für Erwachsenenbildung in Niedersachsen
Ammerländer Heerstr. 136
26129 Oldenburg

Fon: +49 (0)441 / 798 - 4889 (Dr. Willi B. Gierke)
E-Mail: schulenberginstitut@uni-oldenburg.de

© Wolfgang Müskens, Anja Eilers-Schoof, Sonja Lübben, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; 2. überarbeitete Auflage März 2014 (Erstausgabe März 2012). Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Autoren. Kein Teil dieser Empfehlung darf ohne schriftliche Genehmigung der Autoren in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Trotz sorgfältiger Anwendung der uns zur Verfügung stehenden Verfahren, Instrumente und Methoden können wir Fehler bei der Begutachtung, Auswertung und allen weiteren Arbeitsschritten bei der Erstellung dieser Empfehlung nicht vollständig ausschließen. Für die Richtigkeit der hier gemachten Angaben und aller sich daraus ergebenden Konsequenzen übernehmen wir daher keinerlei Garantie und Haftung.

Grafik, Satz & Layout: Per Ruppel, Universität Oldenburg

